

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

12. März 1949

Der Verkauf amerikanischer Zigaretten in der  
Kantine des Bundesministeriums für Inneres.256/A.B.  
zu 301/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g.

Bundesminister für Inneres H e l m e r teilt in Beantwortung der am 9. März 1949 im Nationalrat an ihn gerichteten Anfrage der Herren Abg. Dr. G o r b a c h und Genossen, betreffend den Verkauf amerikanischer Zigaretten in der Kantine des Bundesministeriums für Inneres, mit, "dass über den der Anfrage zugrundeliegenden Tatbestand sofort eine eingehende Untersuchung durchgeführt wurde, deren Ergebnis nunmehr vorliegt.

Zur Zeit der Einnahme der Mittagsmahlzeit in der Werksküche des Bundesministeriums für Inneres - die Werksküche ist nur mittags geöffnet - sind die Tabak-Trafiken zufolge behördlicher Anordnung gesperrt. Da seitens der Besucher der Werksküche, die fast ausschliesslich aus Beamten, Angestellten und Arbeitern des Hauses bestehen, wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden ist, während dieser Zeit auch Zigaretten zu erhalten, hat der Pächter der Werksküche österreichische Regiezigaretten in ganz geringen Mengen beschafft und durch das Bedienungspersonal zum Verkauf gebracht. Neben den Regiezigaretten gelangten nach der amtlichen Feststellung auch solche ausländischer Herkunft in kleinen Mengen zum Verkauf. Nach einer Verfügung wurde der Zigarettenverkauf in der Werksküche bereits eingestellt.

Die in der Anfrage zum Ausdruck gebrachte Vermutung, dass es sich hierbei um behördlich beschlagnahmte Zigaretten handelt, ist unrichtig. Weder das Bundesministerium für Inneres noch die Polizeibehörden haben mit der Beschaffung dieser Zigaretten irgendetwas zu tun.

Ohne das Anfragerecht der Abgeordneten in Frage zu stellen, finde ich es sehr bedauerlich, dass eine so nebensächliche Angelegenheit zum Gegenstand einer Anfrage im Nationalrat gemacht wurde."

-.-.-.-.-